

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Unternehmen war sehr gewagt, denn seine Aufdeckung hätte mich unfehlbar das Leben gekostet. In der Nacht wurden die Mumien weiterbefördert, dann gut verborgen; in der nächsten Nacht wurden sie wieder weitergeschleppt, bis ich sie über die Grenze des Maorilandes gebracht hatte. Aber auch da hielt ich sie noch bis zu meiner Abreise vorsichtshalber versteckt. Nun zieren diese beiden Maori-Männer die ethnographische Sammlung des Wiener Naturhistorischen Staatsmuseums.

Es ist noch von der seltsamen Tatsache zu sprechen, daß das geistig so hoch entwickelte Maorivolk dem Kannibalismus ergeben war.

Die Erklärung dafür ist darin zu suchen, daß die Maori in früherer Zeit, als noch die Riesenstraube (Dinornis) auf den Inseln lebten, an reichlichen Fleischgenuß gewöhnt waren. Nach der Ausrottung dieser Tiere gab's nur noch kleine Vögel und Maoriratten, die für den Fleischbedarf nicht ausreichten. So kamen die Maori dazu, zuerst das Fleisch getöteter Feinde zu kosten; diese Ungeheuerlichkeit wurde ihnen schließlich so zur Gewohnheit, daß viele Stämme ständig Krieg führten, lediglich um Menschenfleisch als Nahrung zu bekommen. Erst als die Europäer ihre Haustiere einführten, begann der Kannibalismus der Maori abzunehmen.

Es wurden mir einige interessante Fälle von Kannibalismus geschildert.

Am Kaiparastrom residierte der Häuptling Kantatu Winga. Dieser erhielt eines Tags den Besuch eines befreundeten Häuptlings. Da zur Bewirtung des Gastes Fleisch nicht mehr vorhanden war, befahl er einer seiner Frauen, einen Hangi, eine Kochgrube, herzustellen.

Als die Frau den Hangi fertig hatte, befahl ihr der Gatte, ihr zwei Jahre altes Kind zu bringen. Weinend kam sie damit zum Häuptling. Dieser riß es aus ihren Armen, tötete es und befahl der Mutter, es in den Hangi zu geben.

Dann ließ er von ihr noch einen zweiten, größeren Hangi herstellen. Als sie die Arbeit beendet hatte, gab er ihr mit seiner Nephritkeule einen Schlag aufs Hinterhaupt, der sie tot zu Boden streckte. Darauf stieß er sie mit dem Fuß in den Hangi und ließ